

File (Rückgr.) Bv
He

Wien, am 31. III. 1949

III
- 2. April 1949
16 17

Hochverehrter Herr Professor Dr. Nüchtern!

Bei dem Gedanken, daß es heute fast schon in den dritten Monat geht, daß ich nicht mehr in der Ravag Dienst mache, bin ich eigentlich erschrocken. Vom 1. II. an bis zum 7. III. lag ich im Spital - wieder von den Beschwerden meiner Herz-Insuffizienz geplagt, dann schickte man mich nachhause zur Retonvaleszenz. Während aber 1942, 1944 und 1946 dieser Prozeß verhältnismäßig schnell vor sich ging, merke ich heute noch immer von keiner radikalen Besserung, weil die beiden Mittel Digilanid und Cedilanid, die mir in den früheren Jahren immer punktlich geholfen haben, nur aus der Schweiz oder aus Amerika aufgetrieben werden können.

Herr Stadtrat Matijka hat mir versprochen, etwas für mich zu versuchen und so hoffe ich denn, daß er vielleicht doch ein paar Fläschchen dieser Medikamente zustande bringen kann.

Wenn nun meine Atemnot so weit wäre, daß ich von der Ravag ohne große Schwierigkeiten zur Eindeigstelle der Ber-Linie in der Belvederegasse gehen kann, dann möchte ich ^{mit} gern wieder zur Arbeit melden.

Hierzu fällt mir auch noch ein, daß ich das Lyrik-Referat bezüglich der einlangenden Manuskripte gern wieder in Anspruch nehmen möchte und fragte gleichzeitig an, ob man nicht doch den Kühnen Versuch machen sollte, einen

Schatz der Deutschen Gedichte

in Kartothekform aufzubauen, der aus Kollationierten, für den Radiovortrag eventuell gekürzten und durchgesehenen Texten besteht und mit einem Doppel-Index versehen ist.

a, dem Index der Autoren

b, einem Motivschlagwortverzeichnis.

Ich wäre aber auch noch ferner bereit, im Zusammenhange mit dem Bibliothekskatalog eine ganze Reihe von Hilfsorganisationen zu treffen für ^{motivirten} Aufschreibung der in der Bibliothek niedergelegten Textnamen. Die Anlegung von Sammel-Schlagwortkarten wäre nötig und nicht auf den kompletten Band käme es an, sondern auf jeden einzelnen Teil seines Inhalts. Der Rindfunkbibliothek Kar befreit nicht die Bände einer Gesamtausgabe, sondern die großen und kleinen Einzelwerke, ja er braucht ⁿⁱmandmal nur im Gewicht eines kleinen Motiv- und Schlagworts. Der Idealfall wäre der, daß der Bücher- und Zeitschriftenbestand nach Autoren und Motiven verzettelt werde, so daß jedes qualifizierte Inhaltsstück eines Buches oder eines Zeitschriftenheftes vielfach in einem klug gewählten Schlagwortnetz eingefangen ist. Jedenfalls müßte es dafür, probeweise solche Verzettelungen auf mäßig umfangreichen Gebieten zu versuchen. Die Kurzgeschichte die Novelle oder die Ballade wäre gleichermaßen geeignet, Erfahrungen zu sammeln, wobei bei den Neueinläufen natürlich unter Zuhilfenahme des künstlerischen Wortes, schon jene Vormerker zu treffen sind, die eine entsprechende und bequeme Verwendung, Heranziehung und Vorzeigung verbürgen.

Jedenfalls wäre ich für solche organisatorischen Arbeiten nicht eingenommen als für die Besprechungstätigkeit an dem Karzen Einlauf, den die österreichische Buchproduktion seit Monaten schon sich abspinnen hat.

Verzeihen Sie mir, verehrter Herr Professor, daß ich erst jetzt schreibe, ich wünschte Ihnen vor allem Gesundheit, dem Arbeitsfreude und schließlich die Ruhe und den ersehnten Frieden.

Geben Sie mir auch in Ihrer Abteilung die Lieben und

Guten von Ihnen ergebener
Leyold Liegler